

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 78 (1998)
Heft: 10

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jessenin und *Mandelstam*. War *Blok* mir der vorerst unnahbare, *Jessenin* der durch seine Biographie betörende, so war *Mandelstam* der geheimnisvolle. Ihm galt meine Aufmerksamkeit, und als ich *Ralph Dutli* kennenlernte, war er darüber erstaunt, dass ich diesen Dichter kannte, und ich nicht minder, dass ein damals 25jähriger es sich vorgenommen hatte, das Werk dieses Dichters und russischen Europäers mit der ganz eigenen, überaus starken Bildsprache zu übersetzen und in seinen Facetten für uns aufzuschliessen. Ich bin glücklich und stolz, an der Seite des Übersetzers auch diese wegweisende Edition mit dem Imprint des Ammann Verlags vorgelegt zu haben.

Das Glück, das mich fast zwanzig Jahre zuvor gestreift hatte, meldete sich durch unsern Lektor *Hans Jürgen Balmes* wieder bei mir, der mich eines Tages fragte, ob wir nicht *Dostojewskij* in einer neuen Übersetzung veröffentlichen sollten. In Freiburg im Breisgau arbeite eine Frau *Swetlana Geier* an einer neuen Übersetzung von «Verbrechen und Strafe». Jahre zuvor hatte ich *Swetlana Geier* kennengelernt, und damals schon sprach sie mir davon, eines Tages *Dostojewskij* übersetzen zu wollen. Sie müssen sich, meine Damen und Herren vorstellen, der Markt war mit *Dostojewskij*-Ausgaben gesättigt, und es fiel mir nicht leicht, die Entscheidung, die grosse Aufwendungen und wirtschaftliche Risiken mit sich bringen würde, nur uns zur Freude und damit leichtfertig zu fällen. Was uns und den deutschsprachigen Lesern *Swetlana Geier* aber schenkt, das ist nun tatsächlich ein neuer *Dostojewskij*, den wir vor dieser Übersetzung so nicht haben lesen können. Ein neuer Autor mit dem Namen des berühmten Romanciers ist zu entdecken, und dass dieses Entdecken auch wirt-

schaftlich gelingt, das freut mich ganz besonders auch für die Übersetzerin, deren Arbeit eine selbstlose, gewaltige ist. Nach «Verbrechen und Strafe» und dem «Idioten», die beide vorliegen, wird in diesem Herbst «Böse Geister», bislang als «Dämonen» bekannt, erscheinen.

Antonio Machado, der grosse Spanier, gehört in diese Reihe, wir haben unsere Edition mit den «Sole-dades», den «Einsamkeiten», begonnen, und jüngst konnten wir das Gesamtwerk des alten Dichters aus Alexandrien, wie er bei *Lawrence Durrel* in dessen Alexandria-Quartett heisst, des Griechen *Konstantinos Kavafis*, veröffentlichen.

Und ein Werk, das mir aus besonderen Gründen am Herzen liegt, soll hier erwähnt werden: *Meinrad Inglin*. Er, der epische Dichter, der mit einigen seiner Erzählungen wunderbarste Kleinode deutscher Sprache geschaffen hat, der mit seinem Romanwerk «Schweizer Spiegel» meiner und späteren Generationen anschaulich erzählt, wie es um unser Land bestellt gewesen ist während und nach dem ersten grossen europäischen Krieg, und der dies mit subtiler Feder, ich möchte sagen, in dieser epischen Breite ganz unschweizerisch formvollendet gemacht hat.

Sie alle, *Dostojewskij*, *Pessoa*, *Mandelstam*, *Machado*, *Kavafis*, und ich scheue mich nicht, *Meinrad Inglin* daneben zu stellen: Sie gehören zum unveräußerbaren Gut unserer Kultur und der gebildeten Menschen, sie sind die Säulen unserer editorischen Arbeit, sind Massstab und Ansporn, für uns im Verlag und für unsere Autoren. ♦

.....
EGON AMMANN WURDE 1997 der Max Petitpierre-Preis verliehen.
Der vorstehende Text ist ein Ausschnitt aus seiner Dankesrede.

Wer übernimmt Patenschaftsabonnement?

Immer wieder erreichen uns Anfragen von Lesern oder Einrichtungen (zum Beispiel Bibliotheken), welche die Schweizer Monatshefte aus finanziellen Gründen nicht regelmässig beziehen können. Es ist uns nicht möglich, alle Wünsche zu erfüllen. Deshalb sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Unser Vorschlag: Übernehmen Sie ein Patenschaftsabonnement der Schweizer Monatshefte für Fr. 95.– (Ausland Fr. 116.–). Rufen Sie uns bitte an. Wir nennen Ihnen gerne Interessenten. Sie können uns auch einfach die diesem Heft beigelegte Geschenk-Abo-Karte mit oder ohne Nennung eines Begünstigten zusenden. Vielen Dank!

Unsere Adresse; Schweizer Monatshefte, Administration, Vogelsangstrasse 52, 8006 Zürich
Telefon 01/361 26 06, Telefax 01/363 70 05